

Inhaltsverzeichnis

Vorstand, Geschäftsstelle und Ressorts	2
Vertretungen in anderen Gremien	5
1. Aus der Sicht der Präsidentin	8
2. Zum Geschäftsjahr 2002	
2.1. Tätigkeitsprogramm gemäss Delegiertenversammlung	9
2.1.1. Definition und Finanzierung der Spitex-Leistungen.....	9
2.1.2. Verbandsentwicklung	10
2.1.3. Kostenstellenrechnung und Bedarfsabklärungsinstrument RAI Home Care	11
2.1.4. Qualität	11
2.2. Tätigkeiten ausserhalb des Tätigkeitsprogramms	
Beratungen	13
Spitex Focus.....	13
Brennpunkt Spitex.....	13
Kontroll- und Schlichtungsstelle PVK.....	13
Fachkommission Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen.....	14
Ausbildungsplätze.....	14
Kinderspitex im Kanton Bern	15
Zusammenarbeit mit weiteren Austauschpartnern	16
Versicherungsservice.....	16
3. Internes aus dem Verband	16
Ressorts und Fachgruppen.....	17
Geschäftsstelle	19
4. Persönliches Nachwort und Dank des Geschäftsführers.....	20
5. Jahresrechnung 2002	21
Bilanz	22
Finanzen	23
6. Revisionsbericht	24

Vorstand des SPITEX Verbandes des Kantons Bern 2002

- Präsidentin:** Ursula Norton, Blankweg 55, 3072 Ostermundigen
- Vize-Präsidentin:** Sylvia Rosat, Präsidentin Verein SPITEX-Dienste RUTU, Burghaldenstrasse 35, 3653 Oberhofen
- Mitglieder:**
- Elisabeth Allemann Theilkäs, Leiterin Schule für Hauspflege, Rieglen 15, 3323 Bärswil
- Rolf Iseli, Fürsprecher/Grossrat, Elfenaustrasse 12, 2502 Biel
- Louise Müller, Präsidentin SPITEX-Verein Ostermundigen, Oberer Flurweg 50, 3072 Ostermundigen
- Urs Schilt, Präsident Spitex-Verein Täuffelen und Umgebung, Kirschenweg 3, 2575 Gerolfingen
- Dorothea Schlapbach, SPITEX-Fachfrau, Rebenweg 30, 2503 Biel
- Annelise Vaucher, Präsidentin SASDOVAL, 2612 Cormoret
- Hans von Rotz, Präsident Spitex-Verein rechtes Zulgebiet, Schibistei, 3615 Heimenschwand
- Rücktritte per DV 2002:** Rolf Iseli
Annelise Vaucher
- Geschäftsausschuss** Ursula Norton, Präsidentin
Sylvia Rosat, Vize-Präsidentin
Louise Müller, Vorsitzende Ressort Finanzen
Piero F. Catani, Geschäftsführer

Geschäftsstelle

Zähringerstrasse 15, 3012 Bern
Telefon-Nr. 031 300 51 51
Fax-Nr. 031 300 51 50
E-Mail: verband@spitexbe.ch
Homepage: www.spitexbe.ch

Geschäftsführer:	Piero F. Catani (90 %)
Fachbereichsleiterin Bildung:	Ursula Norton (30 %)
Sekretariat:	Maria Hofer (70%, ab 01.03.02 80%) Liselotte McEvoy, Büro-Assistentin (ca. 20 %)
Buchhaltung:	Hans Knoll (Mandat)
Sachbearbeitung:	Stephanie Aeby (60 %, ab 01.03.02 70%)
Übersetzungen:	B. und C. Baumann (Mandat) A. Greber-Borel (Mandat) Dominique Gross (Mandat)
Juristische Beratung:	Margrit Gilardi (Mandat)
Rechnungsrevisoren:	Willi Fiechter, Kassier Spitex-Verein Huttwil Beat Bieri, Kassier Spitex-Verein Schüpfen
Ersatz-Revisor:	Andreas Batt, Pieterlen

Ressorts im Vorstand

Verbandsentwicklung

Ursula Norton, Präsidentin, Vorsitz
 Sylvia Rosat, Vize-Präsidentin
 Hans von Rotz, VS-Mitglied
 Piero F. Catani, Geschäftsführer

Finanzen

Louise Müller, VS-Mitglied, Vorsitz
 Ursula Norton, Präsidentin
 Urs Schilt, VS-Mitglied
 Piero F. Catani, Geschäftsführer

Verhandlungsdelegation

Ursula Norton, Präsidentin, Vorsitz
 Dorothea Schlapbach, VS-Mitglied
 Piero F. Catani, Geschäftsführer

Bildung

Elisabeth Allemann, VS- Mitglied, Vorsitz
 Ursula Norton, Leiterin Fachbereich Bildung
 Sylvia Rosat, VS-Mitglied
 Maria Hofer, Sekretärin
 Externe Fachperson

Marketing und PR

Hans von Rotz, VS-Mitglied, Vorsitz
 Ursula Norton, Präsidentin
 Rolf Iseli, VS-Mitglied
 Piero F. Catani, Geschäftsführer

Zusammenarbeit mit den Mitgliedern

Sylvia Rosat, Vize-Präsidentin, Vorsitz
 Ursula Norton, Präsidentin
 Piero Catani, Geschäftsführer
 Annelise Vaucher, VS-Mitglied

Dienstleistungen/Qualitätsmanagement

Gruppe Qualitätsmanagement:
Dorothea Schlapbach, VS- Mitglied, Vorsitz
 Stephanie Aeby, Sachbearbeitung
 Ursula Norton, Präsidentin
 Piero F. Catani, Geschäftsführer
Gruppe Dienstleistungen:
 Siehe interne Arbeitsgruppen: „AG Ergänzende Dienstleistungen“

Informationsmedien des Verbandes

Ursula Norton, Präsidentin, Vorsitz
 Piero F. Catani, Geschäftsführer
 Stephanie Aeby, Sachbearbeitung

Vertretungen des SPITEX Verbandes des Kantons Bern in anderen Gremien:

- | | |
|--|---|
| 1) Delegierte Spitex Verband Schweiz | - Sylvia Rosat, Louise Müller, Elisabeth Allemann, Dorothea Schlapbach, Urs Schilt und Piero Catani |
| 2) Zentralvorstand Spitex Verband Schweiz | - Ursula Norton |
| 3) Projekt Totalrevision Reglement Ausbildung Hauspflege, Projekt – und Steuergruppe | - Ursula Norton |
| 4) Projekt MAP (Modularisierte Ausbildung Sek.stufe 2) des SRK Kt. Bern | - Ursula Norton, Steuergruppe
- Elisabeth Allemann, Projektgruppe |
| 5) Schulkommission Schule für Hauspflege Bern | - Ursula Norton |
| 6) Fachkommission Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen VBA | - Annina Berger |
| 7) Pflegende Angehörige | - Annina Berger |
| 8) Paritätische Vertrauenskommission PVK | - Präsident: Oliver Brand, ab Sommer 02
Walter Krähenmann, Fürsprecher
- Sekretär: J. Calcio-Gandino, Oberer Flurweg 48, 3072 Ostermundigen
- Dorothea Schlapbach
- Elisabeth Stettler / Stv.: Louise Müller
- 2 VertreterInnen der Krankenversicherer |
| 9) Arbeitsgruppe GEF Ausbildungsplätze | - Sylvia Rosat |
| 10) Kispi Förderverein (Kinderspitex) | - Sylvia Rosat |

Interne Arbeitsgruppen

Zusammenarbeit mit den Präsidenten/
Präsidentinnen

Region Berner Jura

Annelise Vaucher

Region Seeland

Urs Schilt

Region Oberaargau

Elisabeth Allemann

Region Emmental Mittelland

Dorothea Schlapbach

Region Emmental West

Hans von Rotz

Region Bern und Umgebung

Louise Müller

Region Thun und Umgebung

Hans von Rotz

Region Oberland West

Sylvia Rosat

Region Oberland Ost

Sylvia Rosat

Zusammenarbeit mit Kerngruppe BetriebsleiterInnen

Piero F. Catani

- | | |
|---|--|
| Begleitgruppe Tarifverhandlungen | <ul style="list-style-type: none"> - Samuel Bienz, Finanzverantwortlicher VS Spitex Verein Lyss - Urs Gehrig, Präsident Spitex-Verein Aeschi-Krattigen - Peter Hieke, (VBG), Gemeinderat - Elisabeth Mazzarol, (VBG), Gemeindepräsidentin - Angelica Merz, Betriebsleiterin Verein Spitex Worb - Marcel Rüfenacht, Direktor SPITEX Bern - Beat Scheidegger, Co-Leiter SPITEX Thun - Hanna Schiltknecht, Betriebsleiterin SPITEX Köniz-Oberbalm - Rhea Schindler, Präsidentin Spitex-Verein Wahlern-Albligen - Dieter Widmer, (VBG), Leiter Alters- u. Versicherungsamt der Stadt Bern - Christine Wyssmann, Betriebsleiterin Spitex-Verein Oberes Emmental - Ursula Norton, SPITEX Verband des Kantons Bern - Sylvia Rosat, SPITEX Verband des Kantons Bern - Piero F. Catani, SPITEX Verband des Kantons Bern |
| Verhandlungsdelegation mit santésuisse Bern | <ul style="list-style-type: none"> - Urs Gehrig - Marcel Rüfenacht - Ursula Norton - Piero F. Catani |
| Qualitätskommission | <ul style="list-style-type: none"> - Hanni Brand, Spitex Saanenland - Christine Dubach, Spitex Stockhorn - Alexandra Frey Münger, Spitex Bern - Madlen Graber, Spitex Affoltern, D.W. - Susanne Hofer, Spitex Ostermundigen - Sigrun Kuhn-Hopp, Spitex Langenthal - Andrea Oberli-Gugger, Spitex Lauperswil - Madeleine Pauli, Spitex Lyss - Dorothea Schlapbach, SPITEX Verband des Kantons Bern - Stephanie Aeby, SPITEX Verband des Kantons Bern |
| Arbeitsgruppe „Ergänzende Dienstleistungen“ | <ul style="list-style-type: none"> - Dorothee Buchmüller, Betriebsleiterin Spitexverein Saanenland - Annemarie Burkhalter, Betriebsleiterin SPITEX Verein Utzenstorf - Jan Guillaume, Gesundheits- und Fürsorgedirektion, Alters- und Behindertenamt ALBA |

- Marianne Hubschmid, Betriebsleiterin Spitex Bürglen
- Susanne Leuenberger-Nussli, Gemeinderätin, Vertreterin Verband Bernischer Gemeinden VBG
- Angelica Merz, Betriebsleiterin Verein Spitex Worb
- Bernhard Moser, Co-Leiter SPITEX Thun
- Theo Rüeegg, Finanzverwaltung Trubschachen, Vertreter VBG
- Werner Zaugg, Sozialdienste Worb, Vertreter VBG
- Ursula Norton, SPITEX Verband des Kantons Bern
- Sylvia Rosat, SPITEX Verband des Kantons Bern
- Piero Catani, SPITEX Verband des Kantons Bern

1. Aus der Sicht der Präsidentin

Sehr geehrte Damen und Herren

„Wo chiemte mer hi, wenn alli seiti wo chiemte mer hi – u niemer giengti für einisch z'luege, wohi dass me chiem, we me gieng!“ (Kurt Marti)

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben für die Verbandsleitung, vorausschauend tätig zu sein, d.h. Entwicklungen mit ihren Konsequenzen für die Spitex frühzeitig zu erkennen und für und mit den Betroffenen die nötigen Massnahmen zu ergreifen. In dieser Hinsicht war das vergangene Jahr geprägt von Arbeiten für die Zukunft der Spitex und ihres Verbandes in unserem Kanton. Alle Informationen dazu finden Sie im nachfolgenden Geschäftsbericht.

Ein paar Bemerkungen als Ergänzung erlaube ich mir in Bezug auf die für das Jahr 2003 anstehende praktisch totale Neubesetzung des Vorstandes:

Im April begannen die gemeinsamen Sitzungen des Vorstandes mit der „Gruppe Burgdorf“, die sich im November 2001 als Oppositionsgruppe zur Verbandsleitung formiert hatte. Ziel der gemeinsamen Arbeitsgruppe: die seit zwei Jahren laufenden Arbeiten der Verbandsleitung in Sachen Verbandsentwicklung mit den Vorstellungen und Erwartungen der „Gruppe Burgdorf“ zu koordinieren und voranzutreiben.

An der Delegiertenversammlung im Juni in Biel erfuhren die Mitglieder vom geplanten Vorgehen und wurden zur Mitarbeit aufgerufen. Von Seiten der Mitglieder erfolgte keine Reaktion, was so interpretiert werden musste, dass sich alle Mitglieder von der „Gruppe Burgdorf“ vertreten fühlten; der Kantonalvorstand hingegen fühlte sich nicht mehr unterstützt und seine Entscheide nicht mehr akzeptiert. Im weiteren Verlauf der Zeit erklärten schliesslich alle bis auf ein Vorstandsmitglied ihren Rücktritt auf die DV 2003. Sicher war dies ursprünglich nicht in diesem Ausmass geplant; der Vorstand war und ist sich seiner Verantwortung stets bewusst und wird seine Aufgaben bis zu den Neuwahlen weiterhin wahrnehmen. Er gibt mit der Neubesetzung aber auch die Möglichkeit, Altlasten loszuwerden und Raum für Neues zu schaffen.

Ich hoffe, dass Sie, die Mitglieder, zusammen mit der neuen Verbandsleitung diese Chance packen. Unterstützen Sie die Verbandsleitung – Präsident/in und Vorstand - in ihrer Aufgabe, vorausschauend für Sie und in Ihrem Interesse tätig sein zu können, lassen Sie ihr dafür genügend Raum. Sie helfen dadurch mit, die Zukunft der Spitex entscheidend mitzugestalten und zu sichern.

Mit den besten Wünschen für Sie alle, die sich irgendwo für die Spitex einsetzen, und Dank an alle, mit denen ich in den letzten Jahren gut zusammenarbeiten durfte.

Ursula Norton, Präsidentin

2. Zum Geschäftsjahr 2002

2.1. Tätigkeitsprogramm gemäss Delegiertenversammlung

2.1.1. Definition und Finanzierung der Spitex-Dienstleistungen

(✎ Piero Catani)

Wie bereits im Jahresbericht zum Geschäftsjahr 2001 erwähnt, fand eine erste Sitzung der Arbeitsgruppe Ende 2001 statt. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres erarbeitete sie dann die verschiedenen Leistungsbeschriebe für die Ergänzenden Dienstleistungen. Dabei stellte die Arbeitsgruppe fest, dass es neben den Leistungsbeschrieben für die Ergänzenden Dienstleistungen auch Standards braucht, welche für alle Spitex-Bereiche (Pflege, Hauswirtschaft und Ergänzende Dienstleistungen) Gültigkeit haben. Sie erarbeitete deshalb zusätzlich Standards für die Bereiche Einsatzzeiten, telefonische Erreichbarkeit und Reaktionszeit. Die Arbeiten waren Mitte 2002 soweit gediehen, dass sie in den Monaten Juli bis September bei den Mitglied-Organisationen in die Vernehmlassung, resp. Anhörung gegeben werden konnten. Am 27. August fand zudem eine Informationsveranstaltung im Kinderspital Bern zum Thema „Ergänzende Dienstleistungen und Standards“ statt.

Das Thema ist für die Spitex-Organisationen höchst aktuell und von grosser Bedeutung. Dies zeigte auch der ausserordentlich hohe Rücklauf von 80%, d.h. es haben 100 von 125 Mitglied-Organisationen auf die Vernehmlassung/Anhörung geantwortet. Dementsprechend verzögerte sich auch die Auswertung der Vernehmlassung. Grundsätzlich stiessen die Leistungsbeschriebe für die Ergänzenden Dienstleistungen auf wenig Kritik. Ein Missverständnis war jedoch entstanden, weil relativ viele Organisationen der Ansicht waren, dass sie die Ergänzenden Dienstleistungen nun einführen müssten. Dies ist nicht der Fall. Ziel der Leistungsbeschriebe ist es, den Spitex-Organisationen, welche Ergänzende Dienstleistungen einführen möchten, einen einheitlichen Leistungsbeschrieb als Muster zur Verfügung stellen zu können.

Die Arbeitsgruppe wird nun die Anregungen der Vernehmlassung aufnehmen und in die Überarbeitung der Leistungsbeschriebe einfliessen lassen. Sie hofft, die Arbeiten im 2003 abschliessen zu können, d.h. Verhandlungen mit Kanton und Gemeinden über die Leistungsbeschriebe geführt zu haben und diese dann als Muster den Spitex-Mitgliedern zustellen zu können.

Auch die Standards stiessen grundsätzlich auf ein positives Echo. Da die Einführung der vorgeschlagenen Standards für die Spitex-Organisationen teilweise eine grosse betriebliche Umstellung bedeutet, beschloss die Arbeitsgruppe an ihrer letzten Sitzung im Dezember 02, der Verbandsleitung vorzuschlagen, im ersten Quartal 03 an einer Konferenz mit den Mitgliedern das Thema Standards noch einmal aufzugreifen und gemeinsam festzulegen, wie diese einzuführen sind.

Verhandlungen mit santésuisse Bern

Die Verbandsleitung setzte bereits im 2001 eine Begleitgruppe ein, welche die Verhandlungsdelegation für die Verhandlungen mit santésuisse Bern mit den entsprechenden Unterlagen und Zahlen beliefern sollte. Nachdem im Herbst 01 bei allen Spitex-Organisationen die Vollkosten im Bereich Pflege mittels eines zu diesem Zweck erarbeiteten Kostenrechnungsmodells eruiert werden konnten, wurden die beim Verband eingegangenen Zahlen zu Beginn des Jahres 2002 von der Begleitgruppe ausgewertet. Aufgrund dieser Ergebnisse legte die Gruppe die Strategie für die Verhandlungen mit santésuisse Bern fest. Eine erste Verhandlungsrunde fand vor den Sommerferien statt. Dabei legte die Verhandlungsdelegation den Vertretern von santésuisse Bern ihre Forderungen dar und begründete diese ausführlich. An

der zweiten Verhandlungssitzung nach den Sommerferien eröffneten die Vertreter von santésuisse Bern den Vertretern des SPITEX Verbandes, dass sie auf die Forderungen (Tarif in der Höhe der Vollkosten, Anerkennung des Kostenrechnungsmodells, Änderung des zugelassenen Personals) nicht eintreten wollten. Namentlich verweigerte santésuisse Bern die Diskussion über die Erarbeitung eines gemeinsamen Kostenrechnungsmodelles, das doch die Basis für den Tarif der Pflegeleistungen bilden sollte. In der Folge wandten sich die beiden Verhandlungspartner an den Regierungsrat, welcher gemäss Gesetz nun einen Tarif erlassen muss. Der Regierungsrat forderte im Herbst beide Parteien auf, eine Eingabe ihrer Forderungen mit Begründung abzuliefern. Anfangs November 02 reichte der SPITEX Verband seine Eingabe beim Kanton ein. Bis Ende 2002 hatte der Regierungsrat noch keinen Tarif beschlossen. Durch das ganze Prozedere hindurch wurde die Begleitgruppe vom Büro Fahrländer unterstützt, welchem die juristische Beratung und Betreuung für die Erarbeitung und die Eingabe übertragen wurde.

2.1.2. Verbandsentwicklung Ursula Norton)

An der Delegiertenversammlung 2002 ist im Bereich prioritäre Aufgaben folgendes beschlossen worden:

Verbandsentwicklung

Ziele

- Überprüfen und anpassen der Strukturen und Aufgaben des Verbandes mit den entsprechenden Finanzkonsequenzen. Planen des Finanzbedarfs aus Aufgaben und Betrieb, Einnahmen.
- Eigenmittel erhöhen bis im Jahre 2004 auf Fr. 100'000.—.

Begründung

Die Rahmenbedingungen der Spitex im Allgemeinen haben sich geändert. Dadurch haben die Verbandsmitglieder verschiedene Erwartungen an die Verbandsleitung im kantonalen Spannungsfeld.

Die momentanen Eigenmittel von rund Fr. 2'000.- sind wirtschaftlich unverantwortlich tief. Der Verband sollte über Eigenmittel in der Höhe von ca. 20% des Jahresumsatzes verfügen.

Vorgehen

- Eine Projektgruppe bestehend aus PräsidentInnen der Verbandsmitglieder und Mitgliedern des Kantonalvorstandes erarbeitet Vorschläge und Anträge zHd der DV 03. Erforderliche Unterlagen für die Vorstandsstrukturen lagen im November vor, wurden an der P-Konferenz vom 13. November präsentiert und dienten als Grundlage für die Suche neuer Vorstandsmitglieder. Es sind dies: Anforderungsprofile sowie Aufgaben/Funktionsbeschriebe für Präsidium und Vorstandsmitglieder.
- Eigenmittel: Diese Thematik wird in den Regiokonferenzen der PräsidentInnen diskutiert und es werden Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Verbandsleitung bereitet aus den Vorschlägen verschiedene Varianten zur Diskussion mit den PräsidentInnen vor. Die Delegierten entscheiden schliesslich an der DV 2003 darüber, welche Variante Anwendung finden soll. (siehe auch Ressort Finanzen)

2.1.3. Kostenstellenrechnung und Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home Care (✎ Piero Catani)

Der Spitex Verband Schweiz war federführend bei der Erarbeitung eines Kostenstellenrechnungsmodells. Dieses Modell ist integrierender Bestandteil des Finanzmanuals. Der Geschäftsführer Piero Catani war Mitglied einer vom Spitex Verband Schweiz eingesetzten Arbeitsgruppe, welche vor allem im 2001 den Inhalt des Finanzmanuals erarbeitete. Ende 2001 sollte das Manual vorliegen und die Arbeitsgruppe die Schulung und Einführung bei den Mitgliedorganisationen planen. Vorgesehen war, dass das Finanzmanual den Organisationen im Sommer 2002 zur Verfügung stehen sollte. Durch einen Personalwechsel beim Spitex Verband Schweiz kam es aber zu grösseren Verzögerungen, welche zur Folge hatten, dass die eingesetzte Arbeitsgruppe im 2002 zu keiner Sitzung zusammenkam. Ebenfalls wurde die für die Arbeitsgruppe ursprünglich geplante Aufgabe der Erarbeitung eines Einführungs- und Schulungskonzepts fallengelassen. Im 2002 kündigte der Spitex Verband Schweiz das Finanzmanual auf September 02 an. Mitte November 02 wurde das Manual schliesslich an diejenigen Spitex-Organisationen ausgeliefert, welche es zuvor bestellt hatten. Zu diesem Zeitpunkt war mit einer Einführung bei den lokalen Organisationen per 1.1.03 natürlich nicht mehr zu rechnen und somit unterliess es auch die Verbandsleitung, eine entsprechende Schulung/Information bei den Mitglied-Organisationen abzuhalten. Dies unter anderem auch deshalb, weil der SPITEX Verband des Kantons Bern ebenfalls erst mit der Auslieferung im November 02 Einsicht in das Finanzmanual erhalten hat.

Der Pilotversuch mit dem Bedarfsabklärungsinstrument RAI-Home Care wurde 2002 abgeschlossen und ausgewertet. Die Auswertung ergab, dass das Instrument noch verschiedene Detailverbesserungen benötigte. Die Delegierten beschliessen deshalb an der Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes Schweiz im Mai, mit einer Empfehlung zur Einführung des Bedarfsabklärungsinstrumentes RAI-Home Care zu warten, bis die entsprechenden Änderungen des Pilotversuches ins definitive Instrument eingeflossen sind. Sie erteilten aber dem Spitex Verband Schweiz den Auftrag, bis an die nationale Verbandskonferenz vom November 02 ein Schulungs- und Einführungskonzept sowie eine Kostenzusammenstellung zu erarbeiten. An dieser Konferenz wurden die entsprechenden Papiere den Vertretern der Kantonalverbände vorgestellt. Die Auswertung, resp. Überarbeitung des Instrumentes war zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht abgeschlossen, sodass die Anwesenden nur über den Stand der Dinge informiert wurden. Über das weitere Vorgehen, inkl. Einführung, wird nun an der Delegiertenversammlung 03 entschieden.

2.1.4. Qualität (✎ Stephanie Aeby)

Qualitätskommission

Das Qualitätskonzept des SPITEX Verbandes des Kantons Bern sieht die Einsetzung einer Qualitätskommission mit Vertretungen aus den acht Regionen und dem Kantonalverband vor. Die Kommission dient zur

- Förderung des Qualitäts-Informationsaustausches und der Vernetzung zwischen den Regionalgruppen
- Koordination unter den Regionalgruppen in Sachen Qualität mit dem Ziel eines einheitlichen, strukturierten Vorgehens
- Vertretung der Interessen der Basis gegenüber dem Spitex Verband Schweiz
- Information und Umsetzungshilfe bei auf Schweizer Ebene lancierten Projekten und Instrumenten

Die Bildung der Kommission stiess zwar anfänglich auf einige Widerstände; kam aber dank vertieften Informationen via Spitex Focus und an der Präsidentenkonferenz schliesslich doch noch zustande, sodass im September die erste Sitzung stattfinden konnte. Die Zusammensetzung der Kommission finden Sie auf Seite 6 dieses Jahresberichts.

Qualitätsbericht

Der Qualitätsbericht ist Bestandteil des Konzeptes „Qualitätssicherung für Spitex-Leistungen gemäss KLV 7ff“, das vom Spitex Verband Schweiz und santésuisse gemeinsam ausgearbeitet wurde. Er dient unter anderem als internes Controlling-Instrument für die Qualitätsentwicklung, vor allem aber auch als Leistungsausweis gegenüber den Leistungsfinanzierern. Der erste Bericht über das Jahr 2001 beschränkte sich im Wesentlichen auf die Bestandesaufnahme der vorhandenen Qualitätsmanagement-Strukturen. Im Februar 2002 haben alle Spitex-Organisationen das Formular für den Qualitätsbericht mit der Aufforderung erhalten, den Fragebogen auszufüllen und zu archivieren. Anhand der Zahlstellenregisternummer wurden nach dem Zufallsprinzip ca. 5% der Organisationen aufgefordert, den Qualitätsbericht bei der Paritätischen Kommission Qualität Spitex/santésuisse bis Ende Mai einzureichen. Diesbezügliche Rückmeldungen von Organisationen im Kanton Bern ergaben, dass keine substantiellen Beanstandungen zu verzeichnen waren.

Qualitätsprogramm

Im September 2002 wurde der überarbeitete Qualitätsprogramm-Entwurf vom Spitex Verband Schweiz erneut bei den Kantonalverbänden in die Vernehmlassung gegeben. Gemäss Beschluss der Qualitätskommission liess jedes Q-Kommissionsmitglied den Organisationen der jeweiligen Region die Unterlagen zukommen, wertete die Rückmeldungen aus und sandte danach eine Zusammenfassung an den Kantonalverband. Dieser leitete die Ergebnisse zusammengefasst in seiner Stellungnahme dem Spitex Verband Schweiz weiter. Die Rückmeldungen aus den Regionen ergaben, dass der neue Programm-Entwurf als deutlich verständlicher und für die praktische Umsetzung der Qualitätsbestrebungen hilfreicher als sein Vorgänger beurteilt wurde.

Qualitätstagung

Die ursprünglich für das Berichtsjahr geplante Veranstaltung einer Qualitätstagung wurde mehrmals hinausgeschoben, weil man auf die Bildung der Qualitätskommission wartete, um die Tagungsinhalte zu bestimmen. An der ersten Sitzung der Kommission im September einigte man sich auf die Durchführung einer solchen Tagung im 2. Quartal 2003. Die Mitglieder erhielten den Auftrag, sich über die gewünschten Inhalte bei den Organisationen ihrer Region umzuhören und diese an der Sitzung vom Januar 2003 einzubringen.

Thema Qualität im Spitex Focus

Wie schon in den Jahren zuvor nahmen Qualitätsthemen auch im Berichtsjahr einen wichtigen Platz in unserer Verbandszeitschrift Spitex Focus ein. Mit Interviews und Berichten wurden die Verbandsmitglieder über Projekte und aktuelle Themen im Qualitätsbereich informiert.

Prozesshandbuch der Geschäftsstelle

Informationen zum Stand des Prozesshandbuchs entnehmen Sie bitte dem Beitrag „Geschäftsstelle“ auf Seite 19/20.

2.2. Aktivitäten ausserhalb des Tätigkeitsprogrammes

Beratungen (✍ Piero F. Catani)

Neben den telefonischen Beratungen führte der Geschäftsführer auch drei Beratungsgespräche bei lokalen Spitex-Organisationen durch. Dabei ging es im Wesentlichen darum, den Spitex-Organisationen bei der Bewältigung ihrer anstehenden Probleme mögliche Lösungswege aufzuzeigen. Dass die telefonische Beratung einem grossen Bedürfnis der Mitglieder entspricht, zeigt allein schon die Tatsache, dass der Geschäftsführer ca. dreissig Prozent seiner Arbeitszeit für telefonische und persönliche Beratung sowie für Zusammenkünfte mit den Mitgliedern aufwendet. Dies widerspiegelt vielleicht nicht ganz das subjektive Gefühl der Mitglieder, wenn sie versuchen, den Geschäftsführer zu erreichen und dieser nicht anwesend oder mit einem anderen Mitglied am Telefon besetzt ist. Die juristische Beratung der Mitglied-Organisationen wurde auch im vergangenen Jahr durch die Verbandsjuristin, Frau Margrit Gilardi, gewährleistet.

Spitex Focus (✍ Stephanie Aeby)

Alle vier Ausgaben unserer Verbandszeitschrift Spitex Focus erschienen im Jahr 2002 in einer neuen, attraktiveren Aufmachung. Mit einem modernen Layout und dem vermehrten Einsatz von Fotos und Grafiken wurde der Inhalt optisch aufgewertet. Neben allgemeinen Verbandsinformationen wurden in ausführlichen Interviews und Hintergrundberichten aktuelle Themen wie „Verwahrlosung im Alter“, „Kinderspitex“, „Psychiatrie in der Spitex“ u.a. mehr behandelt. Auch im Berichtsjahr widmeten wir wieder verschiedene Beiträge dem Thema Qualität, das nichts von seiner Aktualität eingebüsst hat.

Brennpunkt Spitex (✍ Stephanie Aeby)

Im März und November, jeweils kurz vor den Grossrats-Sessionen, versandten wir auch im Berichtsjahr wieder die Informationsschrift *Brennpunkt Spitex* zu Händen der Politikerinnen und Politiker im Kanton Bern. Ziel der beiden Ausgaben war es, die politischen Entscheidungsträger für die Belange der Spitex zu sensibilisieren und sie umfassend über die drohenden Auswirkungen des Spardruckes auf die Spitex und die Notwendigkeit einer Erhöhung des Pflorgetarifs zu informieren. Aus verschiedenen positiven Rückmeldungen von GrossrätInnen dürfen wir schliessen, dass diese vertiefte Information über den Spitex-Bereich von den PolitikerInnen geschätzt wird.

Kontroll- und Schlichtungsstelle PVK (✍ J. Calcio-Gandino, Sekretär PVK)

Der Kontrollstelle sind im Berichtsjahr neun Fälle vorgelegt worden (acht eingegeben von SPITEX-Organisationen, ein Fall von einem Krankenversicherer), davon

- sechs wegen Kosten-/Stunden-Plafonierung durch den Krankenversicherer aufgrund des vertrauensärztlichen Befundes
- drei wegen Kosten-/Stunden-Plafonierung durch den Krankenversicherer (ohne weitere Begründung).

Der Entscheid der Kontrollstellenbeauftragten, die von den Spitex-Organisationen berechneten Stunden seien richtig, wurde von den Versicherern in allen Fällen akzeptiert.

Die Schlichtungsstelle wurde nicht angerufen.

Die Paritätische Vertrauenskommission PVK hat keine Sitzung abgehalten.

Januar 2003, J. Calcio-Gandino, Sekretär PVK

Fachkommission Bernische Ombudsstelle für Alters- und Heimfragen

(✎ Annina Berger, Mitglied Fachkommission)

Im Berichtsjahr trat die Fachkommission zu fünf Sitzungen zusammen. Hauptaufgaben waren die Neuwahl einer Ombudsperson und die Überführung der Fachkommission (bisher Gremium des Verbands Bernischer Alterseinrichtungen, vba) in eine neue Trägerschaft.

Durch die an sich erfreuliche Wahl von Barbara Egger zur neuen Regierungsrätin, musste die Ombudsstelle zur Neubesetzung ausgeschrieben werden. Es gab verschiedene valable Kandidatinnen und Kandidaten, die dem von der Fachkommission aufgestellten Anforderungsprofil entsprachen. Gewählt wurde **Frau Andrea Lanz, Fürsprecherin**, Bern.

Es war Frau Lanz möglich, die Arbeit als Ombudsfrau sehr schnell zu übernehmen, und sie hat sich gut eingearbeitet. Bereits wird sie sehr rege konsultiert. So rege, dass man wieder einmal in Erinnerung rufen muss, dass die Ombudsstelle keine allgemeine Auskunftsstelle, sondern ausschliesslich eine *Schlichtungsstelle* ist. Selbstverständlich wird es in jedem Fall begrüsst, wenn die potentiellen „Kunden“ sich informieren, bevor Probleme zu Schlichtungsfällen werden. Dafür sind jedoch andere Stellen zuständig, wie z.B. der vba, die Beratungsstellen der IV und der Pro Senectute, die Ausgleichskassen der Gemeinden oder die Gewerkschaften der betroffenen Berufsgattungen.

Durch die vom Kanton verlangte Erweiterung der Ombudsstelle auf alle Heime (also auch auf den Jugend- und Behindertenbereich) musste diese sich eine erweiterte Trägerschaft geben und konnte nicht mehr als Fachkommission des vba weitergeführt werden.

Es wurde deshalb die Errichtung einer Stiftung beschlossen. Allerdings haben sich die Vorbereitungsarbeiten sehr in die Länge gezogen, so dass sie nicht wie erhofft auf den Jahresbeginn 2003 in Kraft treten konnte. Im Laufe dieses Jahres wird die Gründung der Stiftung aber bekannt gegeben werden können. Der SPITEX Verband des Kantons Bern ist selbstverständlich weiter dabei und im Stiftungsrat vertreten.

Ausbildungsplätze (✎ Sylvia Rosat, Vertreterin des SPITEX Verbandes in der Arbeitsgruppe)

Rahmenvereinbarung für die praktische Ausbildung in Pflegeberufen in der Spitex

In Anlehnung an die Rahmenvereinbarung für den stationären Bereich hat die Arbeitsgruppe unter der Leitung der GEF innerhalb des Berichtsjahres die Rahmenvereinbarung für die SpiteX ausgearbeitet. Damit werden den SpiteX-Organisationen intensivere Ausbildungsaufgaben zugewiesen. Ziel der spezifischen Rahmenbedingungen in der SpiteX ist die Förderung der Ausbildungstätigkeit in diesem Bereich. Mit der direkten Entschädigung der Ausbildungsleistung schafft die Rahmenvereinbarung finanzielle Anreize für die Betriebe und die anteilmässige Finanzierung der erforderlichen Ausbildungsstellen. Sie zielt auch auf eine bewusster und verbindlichere Planung der Praktikumswochen durch die Pflegeschulen ab.

Am 13. November wurden das Konzept und der Inhalt der Rahmenvereinbarung für die praktische Ausbildung in Pflegeberufen in der SpiteX anlässlich der PräsidentInnenkonferenz vorgestellt. Die BetriebsleiterInnen sind ebenfalls dazu eingeladen worden. Anschliessend sind alle SpiteX-Organisationen mit einem Schreiben über die wichtigsten Punkte für die Einführung und Umsetzung der Rahmenvereinbarung informiert worden.

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat den Inhalt der Rahmenvereinbarung verbindlich erklärt und auf den 1. Januar 2003 in Kraft gesetzt. Sie findet Anwendung auf die praktische Ausbildung von Lernenden in Pflegeberufen DN I und DN II in der SpiteX. Vertragspartner der SpiteX-Organisationen im Kanton Bern sind die bernischen Pflegeberufsschulen.

Die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung kann auch nach dem 1. Januar 2003 erfolgen. Übergangslösungen für die Planung und Bereitstellung der verlangten Funktionen und das notwendige Ausbildungspersonal sind vorgesehen. Dem Umstand, dass zahlreiche Spitex-Organisationen diese Funktionen erst aufbauen müssen, wird Rechnung getragen

Ausbildungskonzept und Bildungsverständnis am Lernort Praxis

Die Rahmenvereinbarung verpflichtet die Lernorte Praxis, ein formuliertes Ausbildungskonzept und ein definiertes Ausbildungsverständnis zur Verfügung zu stellen. Dazu hat die Arbeitsgruppe als Dienstleistung für die Spitex-Organisationen unverbindliche Grundlagen erarbeitet. Abschliessend illustriert ein Arbeitspapier die Lernsituationen zur Förderung der Schlüsselqualifikationen in der Spitex in den 5 Funktionen der Pflege gemäss den Ausbildungsbestimmungen SRK.

Ausbildungsverbände

Um die Umsetzung der Rahmenvereinbarung für die Lernorte Praxis zu erleichtern, ist ein Konzept für Ausbildungsverbände mit dienlichen Informationen und ein direkt anwendbarer Muster-Verbundsvertrag als Vorschlag erarbeitet worden. Dank dieser Dienstleistung können Ausbildungsverbände mit vernünftigen Aufwand realisiert werden. Sie sollen im Rahmen der Selbstorganisation in netzwerkähnlichen Formen entstehen.

Zu möglichen Formen von Ausbildungsverbänden haben sich bereits verschiedene Spitex-Organisationen Gedanken gemacht. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind an der Bildung von Ausbildungsverbänden interessiert. Diese erleichtern die Umsetzung der Neuen Bildungssystematik und stellen eine notwendige Voraussetzung für eine allfällige Einführung des Lehrrortsprinzips dar. Regionale Ausbildungsverbände schaffen ein Netz für einen vertieften Erfahrung- und Wissensaustausch. Sie führen mittel- bis langfristig zu einer effizienten Bewirtschaftung der Praktikumsplätze.

Spitex-Organisationen, welche die Rahmenvereinbarung nicht unterzeichnen, können die praktische Ausbildung im Rahmen der bisher gültigen Bedingungen weiterhin durchführen. Dies bedingt das Einverständnis der Schule und bedeutet, dass kein Anspruch auf eine Ausrichtung von zweckgebundenen Ausbildungsentschädigungen besteht. Es wird jedoch erwartet, dass alle an der praktischen Ausbildung Beteiligten an der Entstehung von Ausbildungsverbänden mitwirken und den Einbezug von Betrieben sicherstellen, welche die Vorgaben der Rahmenvereinbarung nicht selbständig erfüllen können.

Kinderspitex im Kanton Bern (✍️ Sylvia Rosat, Vizepräsidentin des Fördervereins)

Förderverein Kinderspitex

Nach der Gründung des Fördervereins Kinderspitex im Kanton Bern am 5. Dezember 2001 begannen die Organisationsaufgaben im Vorstand und die Aufbauarbeit mit Werbung und PR-Aktivitäten.

Der Verein bezweckt, die Kinderspitex durch Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen und zu fördern. Um den künftigen Vereinsaufgaben gerecht werden zu können, müssen die notwendigen finanziellen Mittel durch Mitgliederwerbung, Sponsorensuche und weitere Massnahmen zusammengetragen werden.

Unter dem Präsidium von a.GR Vreni Jenni-Schmid sind im Berichtsjahr erste wichtige Schritte realisiert worden. Die engagierte Tätigkeit von Debora Zappel im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat den Bekanntheitsgrad der Kinderspitex bei Politikerinnen und Politikern, Ärzten, Print-Medien und unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen verbessert und die Zusammenarbeit mit dem Kinderspital gefestigt. Der erste Kinderspitex-Tag fand am 12. November 02 im Kunstmuseum Centre Pasquart in Biel statt. Die Gespräche mit betroffenen Familien und

ihren Kindern wurden mit einer informativen Berichterstattung der ortsansässigen Medien honoriert.

Kinderspitex wird erweitert

Nach Thun hat nun auch Biel als zweite Stadt im Kanton Kinderspitex in ihr Angebot aufgenommen. Schwer kranke und/oder behinderte Kinder werden vorerst von zwei diplomierten Kinderkrankenschwestern zuhause betreut. Später wird die Zusammenarbeit mit Spitex-Organisationen aus der Umgebung geprüft, um die Dienstleistung bei Bedarf auf die Region auszuweiten. Dass das Bedürfnis für Kinderspitex vorhanden ist, zeigt die Kinderspitex Thun. Die betroffenen Eltern schätzen bei der Kinderspitex vor allem die ambulante Betreuung durch eine Fachperson. Beratung bei Unsicherheiten und psychische Unterstützung sind weitere Hilfeleistungen, die bei den oft überforderten Eltern Anerkennung finden.

Zusammenarbeit mit weiteren Austauschpartnern (✎ Piero F. Catani)

Verschiedene Mitglieder der Verbandsleitung arbeiteten punktuell und themenbezogen in Fachgruppen von unseren Austauschpartnern wie Kanton, Bund, Gemeinden, Krankenversicherer, andere Kantonalverbände, Spitex Verband Schweiz etc. mit. Diese Mitarbeit ist uns wichtig, damit wir die Anliegen der Basis auch direkt dort einbringen können, wo wichtige Entscheide gefällt werden.

Versicherungsservice (✎ Stephanie Aeby)

Seit Mitte 2001 steht den Verbandsmitgliedern ein eigener Versicherungsberatungsdienst zur Verfügung, der in Zusammenarbeit mit der Firma Trees AG entstanden ist. Ziel der Verbandslösung ist es, den Mitglied-Organisationen eine umfassende und unabhängige Beratung in allen Risiko- und Versicherungsfragen anbieten zu können. Am Ende des Berichtsjahres hatten sich rund 10% aller kantonalen Mitglied-Organisationen dem Versicherungsservice angeschlossen. Die ersten Erfahrungen der Mitglieder mit dem neuen Dienst waren gemäss Rückmeldungen durchwegs positiv. So konnten verschiedene Organisationen beträchtliche Einsparungen bei den Prämien verzeichnen und hatten dank der professionellen Beratung die Gewähr, weder über- noch unterversichert zu sein.

3. Internes aus dem Verband (✎ Piero F. Catani)

Im vergangenen Jahr traf sich der Vorstand zu sieben ordentlichen Sitzungen. Hauptgeschäfte dabei waren die Tarife (Pflege- und Hauswirtschaft, Kostenobergrenzen) und die Arbeiten aus den verschiedenen Arbeitsgruppen (Ergänzende Dienstleistungen, Standards, neue Bildungssystematik und Praktikumsplätze) sowie die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern und insbesondere die Arbeiten der Gruppe Burgdorf. Wie üblich fand Mitte November die Retraite der Verbandsleitung statt (Vorstand und Geschäftsleitung). Bei diesem Anlass wurden die Jahresziele für das laufende Jahr ausgewertet und die Zielsetzungen für das kommende Jahr erarbeitet. Die Retraite dient primär der strategischen Ausrichtung des Verbandes. Neben den Diskussionen über die Wahl der Verbandsstrategie für die nächsten Jahre, wurde auch ausführlich über die Verbesserung und Anpassung der Strukturen gemäss Freiburger Management-Modell diskutiert. Die Arbeiten und Zielsetzungen der verschiedenen Vorstandsressorts waren ebenfalls ein wichtiger Teil dieser Diskussionen.

Ressorts und Fachgruppen

Ressort Verbandsentwicklung

Siehe Beitrag unter Punkt 2.1.2 *Verbandsentwicklung*

Ressort Finanzen

Siehe Beitrag Finanzen auf Seite 23

Ressort Verhandlungsdelegation/Tarif

Siehe Beitrag unter Punkt 2.1.1. *Definition und Finanzierung der Spitex-Dienstleistungen*

Ressort Bildung (✎ Elisabeth Allemann, Ursula Norton)

Vertretung der Spitex-Interessen in Arbeits- und Projektgruppen, die sich im Rahmen der neuen Bildungssystematik mit der beruflichen Bildung auf Sekundarstufe II und der Tertiärstufe mit Schwerpunkt Spitex befassen wie Bildungskommission SRK-Kantonalverband, Validierungsgruppe BBT/SRK betr. Fachangestellte Gesundheit, Soziale Lehre kantonales Amt für Berufsbildung.

Im Bereich der sechsteiligen „Weiterbildung SPITEX-Leitung“ wurden die Kursteile 2, 3 und 4 angeboten und mit jeweils 18 – 20 Teilnehmenden durchgeführt.

- Die MitarbeiterInnen (Kursleitung K. Fahrländer bzw. P. Ambühl)
- Betriebswirtschaftslehre (Kursleitung H. von Rotz)
- Zukunftswerkstatt – Spitex im Wandel (Kursleitung P. Ambühl)

Im Januar bzw. im April 2003 findet die 3. Durchführung dieser Weiterbildung ihren Abschluss mit den Kursteilen 5 (Personalmanagement) und 6 (Projektmanagement). Das Angebot wurde überarbeitet und den heutigen Anforderungen an die Betriebsleitungen angepasst. Zudem konnten/können die in je 3 Kurstagen bearbeiteten Themenbereiche diesmal auch einzeln besucht werden. Für AbsolventInnen aller sechs Teile schliesst die Weiterbildung mit dem „Zertifikat SPITEX-Leiter/in“ des SPITEX Verbandes des Kantons Bern ab. Die Kursauswertungen durch die Teilnehmenden zeigen durchwegs eine gute bis hohe Zufriedenheit mit dem Angeboten auf, insbesondere wird auf die Praxisnähe, d.h. die rasche Umsetzbarkeit in den beruflichen Alltag, hingewiesen. Bereits bestehen Anfragen für eine weitere Durchführung dieser Weiterbildung; der Bedarf wird noch abgeklärt.

Ressort Marketing und PR (✎ Hans von Rotz)

2002 wurden folgende Ziele erreicht:

- Der 1. Kantonale SPITEX-Tag wurde am 4. Mai gleichzeitig mit den Innerschweizer Kantonen geplant und gute Rahmenbedingungen für die interessierten Mitglieder geschaffen. Mit einer längerfristigen Planung und den guten Erfahrungen im ersten Jahr ist damit zu rechnen, dass bei einer Wiederholung des SPITEX-Tages das Gros der Vereine mitmachen wird.
- Argumentarien für spezielle Ereignisse und Verhandlungen mit Partnerorganisationen konnten laufend aufgestellt und ergänzt werden
- Die Regionen wurden z.T. in das kantonale Marketing/PR-Konzept eingebunden. Schnittstellen konnten vor allem für den SPITEX-Tag klar definiert werden.
- Das kantonale PR/Marketing-Konzept muss mit dem neuen Vorstand überarbeitet werden, wobei klar festgelegt werden sollte, wo sich der Spitex Verband Schweiz und unsere Regionen bzw. die Vereine engagieren wollen.

Der Vorstand ist damit einverstanden, dass die PR-Gruppe folgende Jahresziele 2003 anstrebt:

- SPITEX-Tag 2003 am 3. Mai; möglichst alle Vereine machen in Kooperation mit den Bäckern ihrer Region mit
- Die überarbeitete Homepage werbe- und imagewirksam anfangs 2003 einführen.
- In Zusammenarbeit mit den betroffenen Vereinen ein Kommunikationskonzept mit den französisch sprechenden Mitgliedern erarbeiten
- Verbandsveröffentlichungen (z.B. Jahresbericht, Spitex Focus, Brennpunkt) mit Sponsoren und Inserenten mitfinanzieren
- Pressekonferenz an der DV 2003 durchführen, um die neue Präsidentin/den neuen Präsidenten vorzustellen

Ressort Zusammenarbeit mit den Mitgliedern (✎ Sylvia Rosat)

An der ordentlichen Delegiertenversammlung in Biel und an drei Präsidentenkonferenzen sind aktuelle Themen sowie die Finanzierung des Verbandes und die Umsetzung des Q-manuals behandelt und rege diskutiert worden. Auch über die Tarifverhandlungen, die Verbandsentwicklung, das Vorgehen der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern und die neuen Vereinbarungen für die Praktikumsplätze wurde orientiert. Als weitere Zusammenarbeitsform entwickeln sich die Regionalkonferenzen. Alle acht Regionen sind aktiv und haben die Präsidien und Betriebsleitungen näher gebracht. Je nach Bedarf treffen sich die Spitex-Verantwortlichen auf Ebene Präsidium und/oder Betriebsleitung, um Themen wie Qualitätssicherung, EDV-Programme, Weiterbildung, PR-Aktivitäten wie z.B. den Spitex-Tag zu bearbeiten, sowie Informationsanlässe mit Grossräten und Grossrätinnen oder Partnerorganisationen durchzuführen. Wer Synergien nutzen und Erfahrungen austauschen will, oder wer für gleiche Probleme gemeinsame Lösungen sucht, den bringt die Teilnahme an den Regionalkonferenzen weiter. Erfreulich sind die Bestrebungen von einigen Spitex-Organisationen, einzelne ergänzende Dienstleistungen mit anderen Organisationen zusammen anzubieten oder Dienstleistungen einzukaufen.

Unentbehrlich sind die fachspezifischen Arbeitsgruppen *Tarifvertrag, Ergänzende Dienstleistungen* und *Standards, Vereinbarung für die praktische Ausbildung in Pflegeberufen* und *Qualitätskommission* geworden. Sie sind mit VertreterInnen der Spitex-Organisationen zusammengesetzt und haben wirkungsvolle Entscheidungsgrundlagen ausgearbeitet und damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Spitex geleistet.

Der Kontakt zu den Betriebsleitungen funktioniert über die Kerngruppe der Spitex-BetriebsleiterInnen, die sich jährlich viermal treffen. Der Informationsaustausch und eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit ist durch den Geschäftsführer sichergestellt, der in der Kerngruppe Einsitz hat.

Immer mehr Spitex-Betriebe sind bemüht, als einheitliche, professionelle Dienstleistungserbringer aufzutreten, um bei santésuisse und unseren Subventionsbehörden als starker Verhandlungspartner agieren zu können.

Ressort Dienstleistungen/Qualitätsmanagement

- Dienstleistungen: siehe Beitrag unter Punkt 2.1.1. *Definition und Finanzierung der Spitex-Dienstleistungen*
- Qualität: siehe Beitrag unter Punkt 2.1.4 *Qualität*

Ressort Informationsmedien des Verbandes

Siehe Kurzbeiträge über Spitex Focus und Brennpunkt Spitex auf Seite 13.

Geschäftsstelle (✎ Piero F. Catani)

Was das Personal anbelangt, blieben die Verhältnisse auf der Geschäftsstelle im vergangenen Jahr konstant. Dadurch, dass kein Wechsel zu verzeichnen war, konnte sich das Team festigen und gleichzeitig weiterentwickeln.

Ein Punkt machte sich im vergangenen Jahr bemerkbar, welcher von aussen vielleicht nicht wahrgenommen wurde, für die Erbringung der Leistung auf der Geschäftsstelle aber existentiell ist, nämlich der Zustand unserer EDV-Anlage. Diese wurde beim Bezug der neuen Räumlichkeiten im Jahre 98. angeschafft. Während dreier Jahre, in denen die Garantie gültig war, funktionierte die Anlage mehr oder weniger problemlos. Wie so oft traten natürlich erst nach Ablauf der Garantie die ersten Probleme auf, welche gegen Sommer des vergangenen Jahres immer akuter wurden. Zuerst versuchte man es noch mit Reparieren. Als sich aber immer mehr Schwierigkeiten und Probleme bemerkbar machten, musste über eine Neuanschaffung entschieden werden. Glücklicherweise war dies bei der Budgetierung bereits berücksichtigt worden, sodass die benötigten finanziellen Mittel für Neuanschaffungen vorhanden waren. Eines trat bei diesen ganzen Schwierigkeiten aber klar zutage: Ohne eine gut funktionierende und problemlos laufende EDV wird der Büroalltag auf der Geschäftsstelle vor allem durch die zeitraubenden Unterbrüche massiv erschwert. Gewisse Dinge wie z.B. der Mailverkehr sind heute schon fast unverzichtbar geworden. So kann mit Recht behauptet werden, dass die EDV-Anlage der Lebensnerv der Arbeit auf der Geschäftsstelle ist.

Im letzten Jahresbericht konnte man lesen, dass auf der Geschäftsstelle ein neues Zeiterfassungssystem eingeführt wurde. Dieses wurde im Berichtsjahr von allen MitarbeiterInnen auf der Geschäftsstelle angewendet, sodass Ende Jahr nun detailliert dargestellt werden konnte, wie sich die geleistete Arbeitszeit auf die verschiedenen Bereiche der Geschäftsstelle verteilt. So werden rund 30% der Gesamtarbeitszeit für direkte Mitgliederkontakte aufgewendet. Darunter fallen z.B. telefonische oder persönliche Kontakte mit den Mitgliedern, sowie Zusammenkünfte und Veranstaltungen wie die Delegiertenversammlung oder die Präsidentenkonferenzen. Der zweite wichtige Posten ist die Interessenvertretung der Mitglieder und PR für die Spitex. Diese machen 22% der Gesamtarbeitszeit aus. Dazu gehören unter anderem die Arbeiten für den Focus, Brennpunkt und Jahresbericht sowie Arbeitsgruppen mit dem Spitexverband Schweiz und die interkantonale Zusammenarbeit, aber auch die Arbeitsgruppen „Ergänzende Dienstleistungen“ und „Tarife“. Der Bereich Werbematerialien und Arbeitsunterlagen beansprucht 5% der Gesamtarbeitszeit. Für den Bereich Bildung, d.h. die Durchführung, Administration und Konzeptarbeit, werden rund 7% der Gesamtarbeitszeit aufgewendet. Der Bereich Verbandsentwicklung und Projekte, d.h. Kontenplan und Kostenstellenrechnung, Qualität intern und extern und die Organisation des Spitex-Tages, benötigen 4% der Gesamtarbeitszeit. Für verbandsinterne Aufgaben, wie z.B. Fachgruppen, Resorts und Vorstandssitzungen, Weiterbildung auf der Geschäftsstelle, Buchhaltung und EDV-Wartung wurden 14% der Arbeitszeit aufgewendet. Hier schlagen sich auch die Probleme im Bereich der EDV in der Arbeitszeit nieder. Für arbeitsrechtliche Absenzen, worunter Ferien, Pausen und Absenzen zu verstehen sind, wurden schliesslich 16% aufgewendet. Eine detaillierte Arbeitszeiterfassung ist ein unerlässliches Führungsinstrument. Damit kann sowohl der Zeitaufwand für einzelne Projekte eruiert werden, als auch Schwerpunkte für die Arbeit gesetzt werden.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, hat der Verband zur Sicherung der internen Qualität das Projekt „Prozesshandbuch“ in Angriff genommen. Jede Tätigkeit und alle periodisch zu planenden Veranstaltungen werden mittels Ablaufdiagramm und bei Bedarf mit zusätzlichen Checklisten schriftlich festgehalten. Ein Grossteil aller Bereiche war bis zum Jahresende bereits erfasst. Die letzten Arbeiten am Prozesshandbuch sollten im ersten Quartal 2003 abgeschlossen sein.

4. Persönliches Nachwort und Dank des Geschäftsführers

Fast traditionsgemäss stelle ich hier als Geschäftsführer fest, dass das vergangene Jahr ein spezielles Jahr war. Dies wird auch in Zukunft so sein; ist doch der ganze Gesundheitsbereich im Umbruch, was auch für die kommenden Jahre interessante und spezielle Aufgaben verspricht. Einen Aspekt des vergangenen Jahres möchte ich hier aber erwähnen, und zwar die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern. Vor gut zwei Jahren hat der Verband die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern gezielter geplant und mit der konsequenten Umsetzung begonnen. Die Früchte dieser Arbeit können nun in der Zusammenarbeit geerntet werden. In der Schweiz gibt es keinen vergleichbaren Kantonalverband, welcher eine so intensive Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern pflegt. Im SPITEX Verband des Kantons Bern haben wir nun feste Formen der Zusammenarbeit, die sich zu bewähren scheinen. Neben der Delegiertenversammlung finden auf Ebene der Präsidenten regelmässig Präsidentenkonferenzen sowie Regionaltreffen der Präsidenten statt. Bei den kantonalen Konferenzen ist in der Regel der gesamte Vorstandsvorstand anwesend und in der Regionalkonferenz ist jeweils ein Vorstandsmitglied als Gotte/Götti bestimmt. Auf der Ebene der Betriebsleitungen kennen wir auf kantonaler Stufe die Kerngruppe Spitex-BetriebsleiterInnen, welche sich viermal pro Jahr trifft und an welcher der Geschäftsführer teilnimmt. Analog der Regionalkonferenzen der Präsidenten existieren zudem die Regionalkonferenzen der Betriebsleitungen. Diese beiden Gefässe haben zu einer vermehrten Zusammenarbeit unter den lokalen Spitex-Organisationen geführt, was auch einen klar feststellbaren Wissenstransfer zwischen den einzelnen Organisationen mit sich brachte. Neben diesen beiden Bereichen sind aber auch noch die Arbeitsgruppen für spezifische Themen, sei dies Tarifvertrag, Ergänzende Dienstleistungen und Standards, Qualität oder Ausbildungsplätze zu erwähnen. Dort wurde dank der Mitarbeit von VertreterInnen der lokalen Spitex-Organisationen ein guter Basisbezug hergestellt. So sind die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen in der Regel auf ein positives Echo bei den Mitglied-Organisationen gestossen.

Es erfüllt mich mit Stolz, auf diese noch junge, aber doch schon recht gut funktionierende Zusammenarbeitskultur zwischen Verbandsleitung und Verbandsmitgliedern blicken zu dürfen. Wir von der Spitex-Bewegung im Kanton Bern dürfen auf diese Zusammenarbeit auch stolz sein, ist sie in dieser Art für die Schweiz doch bestimmt einmalig. Dieses Wissen wird uns sicher auch in Zukunft anspornen, unsere Zusammenarbeits-Kultur weiterzuentwickeln und zu pflegen.

Zum Abschluss des Jahresberichtes möchte ich allen im Spitex-Bereich Tätigen, sei dies nun auf der strategischen oder operativen Ebene und unabhängig von Hierarchiestufen ganz herzlich danken für ihr Engagement und ihre Mitarbeit im Bereich der Spitex. Zählt man alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitex-Organisationen mit den in den Vorständen tätigen Personen zusammen, beschäftigen sich im Kanton Bern etwa fünfeinhalbtausend Personen mit Spitex. Ihnen allen gilt mein Merci.

Piero F. Catani, Geschäftsführer

5. Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2002

	Aktiven	Passiven	
Kasse	496.95		
Postcheck	3'944.49		
Postcheck Spenden	5'650.69		
Sparkonto Valiant-Bank	17'514.42		
Verrechnungssteuer	623.90		
Kautionen	1'055.90		
Debitoren	7'041.10		
Delkredere auf Forderungen	- 350.00		
Vorräte Drucksachen u. Werbema- terial	15'957.35		
Transitorische Aktiven	0.00		
Mobilien, EDV Anlagen	20'000.00		
Kreditoren		27'281.60	
Bankkredit Valiant-Bank		-4'448.20	
Transitorische Passiven		3'047.60	
Eigenkapital 1.1.02		2'688.39	2'688.39
Entwicklungsfonds		33'126.89	
Kontrollkonto		-631.70	
Kontrollkonto Postcheck		1'287.90	
Überschuss		9'582.32	<u>9'582.32</u>
Eigenkapital 31.12.02/1.1.2003			<u>12'270.71</u>
Bilanz-Summe	<u>71'934.80</u>	<u>71'934.80</u>	

Finanzen

Die Jahresrechnung 2002 schliesst beim Aufwand mit einer Differenz von Fr. 31'265.32 und bei den Einnahmen mit einer Differenz von Fr. 15'883.00 gegenüber dem Budget ab. Daraus resultiert statt eines budgetierten Fehlbetrages vom Fr. 5'800.00 ein Überschuss von Fr. 9'582.32.

Dieses sehr gute Resultat konnte durch weitere Sparanstrengungen der Verbandsleitung erreicht werden. Auf der Geschäftsstelle wurden andererseits grosse Anstrengungen unternommen, um die Ausgaben gegenüber dem Budget zu senken. Namentlich zu erwähnen sind dabei folgende Punkte:

- Auf die budgetierte Stellenaufstockung um 50% wurde verzichtet; stattdessen haben zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ihr Pensum um je 10% erhöht.
- Der Verwaltungs-, EDV- und Werbeaufwand konnte reduziert werden. So wurde beispielsweise ein günstigerer Drucker für die Verbandszeitschrift gefunden.

Auf die einzelnen Abweichungen wird im nachfolgenden Text noch genauer eingegangen. Dabei werden nur Abweichungen von mehr als 20% kommentiert.

Die Jahresrechnung 2002 schliesst bei einem Aufwand vom Fr. 672'234.68 und einem Ertrag von Fr. 681'817.00 mit einem Überschuss von Fr. 9'582.32 ab.

Ausgaben

Konto 38, Personalaufwand Dritte

Der Vorstand beschloss, an Stelle der Stellenerweiterung für verschiedene Aufgaben Mandate zu vergeben. Dies führte teilweise zu einer Umlagerung vom Konto 33 auf Konto 38. Im weiteren war der Sitzungsaufwand des Vorstandes bedeutend grösser als budgetiert (Mitarbeit AG Praktikplätze, Gruppe Burgdorf usw.).

Konto 39, Personalnebenaufwand

Die Mehrarbeit des Vorstandes drückt sich auch bei höheren Spesenausgaben aus.

Konto 53, Unterhalt und Reparaturen

Neben den üblichen Reparaturen verursachte die EDV-Anlage hohe Reparaturkosten, sodass sie nach einer Betriebszeit von knapp vier Jahren bereits Mitte Jahr ersetzt werden musste.

Konto 54, Anlagenutzung

Die Neuanschaffung der EDV-Anlage war bedeutend günstiger als budgetiert.

Konto 57, Verwaltungs-, EDV und Werbeaufwand

Neben den Sparbemühungen, z.B. durch Senkung der Druckkosten Focus oder Kosten für Kopien, wurden auch Kosten umgelagert. So wurden in diesem Jahr sämtliche Kosten für Werbematerial und Ausbildung Dritte dem Konto 59 belastet.

Konto 59, übriger Büroaufwand

- Ankauf Werbematerial und Drucksachen, Umlagerung aus Konto 57 (siehe oben)
- Ausbildung Dritte, höhere Kosten, da Honorare externer Kursleitungen in diesem Konto aufgeführt sind (siehe oben)
- Projekte, Mehraufwand durch Gruppe Burgdorf und Fachberatung Begleitgruppe Tarif

Ertrag

Konto 62, Ausbildung Dritte
Kleineres Ausbildungsangebot

Bern, 27.2.03 PFC

6. Revisionsbericht

Auftragsgemäss haben wir heute die Jahresrechnung 2002 des SPITEX Verbandes des Kantons Bern geprüft.

Anhand von Stichproben haben wir die Richtigkeit der Belege wie der entsprechenden Buchungen geprüft. Es konnte überall Übereinstimmung festgestellt werden.

Die Rechnung schloss unter Berücksichtigung der Subvention des Bundesamtes für Sozialversicherung von Fr. 200'000.--, mit einem Überschuss von Fr. 9'582.32 ab. Das Verbandskapital beträgt nach Verrechnung des Überschusses Fr. 12'270.71.

Der Entwicklungsfonds weist per 31.12.2002 einen Saldo von Fr. 33'126.89 aus unter Einbezug der Vermögensvermehrung von Fr. 1'070.00.

Gestützt auf unsere Revision beantragen wir der Delegiertenversammlung die vorliegende, wie üblich sehr gewissenhaft und sorgfältig geführte Jahresrechnung, zu genehmigen und dem Rechnungsführer, unter Verdankung der zuverlässigen Arbeit, Entlastung zu erteilen.

Die Rechnungsrevisoren

W. Fiechter
Huttwil



B. Bieri
Schüpfen



Bern, 26. März 2003

Inserat Kuhn und Bieri 1/2 Seite schwarz/weiss

Inserat Lindenhof Schule 1/2 Seite schwarz/weiss

